

Inhalt

Einführung	11
A. Die Herkunft des Volkes Israel.	
Biblische Landnahme oder Volkwerdung in Kanaan?	
Uwe ZERBST und Peter VAN DER VEEN	
1. Einleitung	15
2. Der biblische Bericht der Landnahme	15
3. Archäologisch-historische Modelle der Landnahme	18
3.1 Einführung	18
3.2 Die gewaltsame Landnahme gegen Ende der Späten Bronzezeit („ALBRIGHTSche Synthese“)	19
3.3 Die Infiltrationstheorie nach ALT und NOTH	27
3.4 Soziologische Modelle der Entstehung Israels	28
3.4.1 Der nomadische Ursprung Israels nach FINKELSTEIN	28
3.4.2 Der Ursprung Israels in einer sozialen Revolte einheimischer Bauern nach MENDENHALL und GOTTWALD	29
3.4.3 Der Ursprung Israels in einer aus der Küstenebene Kanaans verdrängten Bevölkerung nach CALLAWAY	30
3.4.4 Die „evolutionäre“ Entstehung Israels nach LEMCHE	30
3.4.5 Das Modell nach AHLSTRÖM	31
3.4.6 Die synthetische Theorie der Entstehung Israels nach COOTE und WHITELAM	31
3.4.7 Hintergründe der soziologischen Modelle	32
3.5 Auszug aus Ägypten um 1150 v.Chr.?	34
3.6 Potentielle Hinweise auf ein Volk Israel in Kanaan vor konventionell 1200 v.Chr.	35
3.6.1 Die Merenptah-Stele	35
3.6.2 Das Askalon-Relief von Karnak	39
3.6.3 Das Sockelfragment Nr. 21687 des Ägyptischen Museums Berlin	40
3.6.4 Topographische Listen der frühen 19. Dynastie	41
3.6.5 Das spätbronzezeitliche Heiligtum in Silo	41
3.7 Modelle, die eine Frühdatierung der Landnahme vorsehen	41
3.7.1 Die politische und archäologische Situation im Kanaan der Späten Bronzezeit	41
3.7.2 Landnahme-Modelle, die die Ereignisse um den Auszug mit der Explosion der Insel Thera in der Ägäis in Verbindung setzen	45
3.7.3 Das Modell nach Bryant WOOD: Landnahme am Ende der Späten Bronzezeit I	47
3.7.4 Landnahme-Modelle am Ende der Mittleren Bronzezeit	51
3.7.4.1 Versuch einer Korrelation im Rahmen der konventionellen Chronologie	51
3.7.4.2 Palästinische Archäologie und ägyptische Chronologie	52
3.7.4.3 Ägyptische Argumente	53
3.7.4.4 Das Landnahmemodell am Ende der Mittleren Bronzezeit nach BIMSON	55
3.7.4.5 Ein astronomisches Argument	58
3.7.4.6 Die Deutung der Eisenzeitsiedlungen im Rahmen der revidierten Chronologie	60
4. Zusammenfassende Diskussion	60
Quellen und Anmerkungen	61

Anhang: Theologische Aspekte der Landnahmetradition	69
1. Einführung Anhang	69
2. Entwicklungslinien der theologischen Interpretation des Landnahmeberichts	69
2.1 Traditionelle Sichtweise: Die zeitnahe Entstehung des Buches	69
2.2 Josua 1-12 und Richter 1: Zwei unterschiedliche Landnahme-Traditionen?	69
2.3 Quellenscheidung	72
2.4 Formkritik	73
2.5 Weitere Entwicklungen	75
3. Außerbiblische Hinweise auf eine frühe Abfassung des Josua-Buches	75
Quellen und Anmerkungen zum Anhang	76

B. Wann eroberte Josua Kanaan, am Ende der Mittleren Bronzezeit IIC oder am Ende der Späten Bronzezeit I?

John J. BIMSON

1. Einleitung	79
2. Die Landnahme und das Ende der Mittleren Bronzezeit	80
2.1 Die Städte, auf die die Israeliten in Kanaan trafen	80
2.2 Erklärungen für den Zusammenbruch der städtischen Kultur der Mittleren Bronzezeit ...	83
3. Kritik am Landnahmemodell Bryant Woods während der SBZ I	84
3.1 Allgemeine Anmerkungen	84
3.2 Die ägyptische Chronologie	85
3.3 Der archäologische Befund von Jericho	86
4. Schlussfolgerung	91
Quellen und Anmerkungen	91

C. Die Größe der israelitischen Bevölkerung während der Wüstenwanderung und Landnahme

Uwe ZERBST

1. Einleitung	95
2. Bestandsaufnahme	95
2.1 Zahlenüberlieferung im Alten Testament	95
2.2 Die Zensusberichte nach 4. Mose 1 und 26 – Der Textbefund und Widersprüche aufgrund der großen Zahlen	97
2.2.1 Der Textbefund	97
2.2.2 Widersprüche aufgrund der großen Zahlen	97
2.2.2.1 Israel in Kanaan	97
2.2.2.2 Israel in Ägypten	98
2.2.2.3 Israel in der Wüste	100
2.2.2.4 Überlegungen aufgrund der Vermehrung der Israeliten in Ägypten	101
2.2.2.5 Interne Widersprüche im Text	103
2.2.2.6 Zusammenfassung	103
3. Übersicht über vorgeschlagene Lösungen des Problems	104
3.1 Die Zahlen sind propagandistisch überhöht	104

3.2 Die Zahlen repräsentieren die reale Bevölkerungsstärke zu einer späteren Zeit	104
3.3 Die Zahlen sind gematrisch zu interpretieren	105
3.4 Die Zahlen beruhen auf einer Fehlübersetzung des Terms ל'פ ('lp)	106
4. Diskussion des Ansatzes nach MENDENHALL	108
4.1 Grundannahmen	108
4.2 Die Anwendung des Modells auf die Zensusberichte	109
4.3 Allgemeine Kritik	110
4.4 Spezielle Kritik	113
4.4.1 Kriterien zur Beurteilung des Modells	113
4.4.2 Bewertung der korrigierten Lesart nach MENDENHALL.....	113
5. Die Modelle nach CLARK und WENHAM	114
5.1 Grundzüge beider Modelle.....	114
5.2 Das Modell nach CLARK	115
5.3 Das Modell nach WENHAM.....	116
6. Vorschlag einer Modifizierung des Grundansatzes nach MENDENHALL	118
6.1 Grundannahmen	118
6.2 Die Anzahl der Leviten nach 4. Mose 3 und 4	118
6.3 Weitere Modellvariation bei Zulassung von Mehrfachaddition auch in den Zensusberichten der weaffenfähigen Männer nach 4. Mose 1 und 26	120
7. Anwendung des modifizierten Modells auf weitere alttestamentliche Textstellen	122
7.1 Problemstellung	122
7.2 Fallbeispiele	123
7.3 Zusammenfassung zu den Fallbeispielen	130
8. Zusammenfassung	130
Quellen und Anmerkungen.....	132
Anhang: Die Ausgangspopulation N_0 der Israeliten in Ägypten	134

D. Das Gericht an den Göttern Ägyptens. Die zehn Plagen in 2. Mose 7-12 aus der religiösen Perspektive des Alten Ägypten

Uwe ZERBST und Peter VAN DER VEEN

1. Einleitung	137
2. Einige wichtige Aspekte der ägyptischen Religion	137
2.1 Polytheismus	137
2.2 Der göttliche Pharao	138
2.3 Ma'at	141
3. Die Plagen: Versuch einer Deutung aus der religiösen Perspektive Ägyptens	143
3.1 Erste Plage: Wasser wird zu Blut (2. Mose 7,14-15)	143
<i>Exkurs: Der Stab des Mose und der ausgestreckte Arm</i>	<i>145</i>
3.2 Zweite Plage: Frösche (2. Mose 7,26-8,11)	145
3.3 Dritte Plage: Mücken (2. Mose 8,12-15)	146
3.4 Vierte Plage: Stechfliegen (2. Mose 8,16-28)	146
3.5 Fünfte Plage: Viehpest (2. Mose 9,1-7)	147
3.6 Sechste Plage: Geschwüre (2. Mose 9,8-12)	147
<i>Exkurs: Das „schwere“ Herz des Pharao.....</i>	<i>148</i>
3.7 Siebte Plage: Hagel (2. Mose 9,13-35)	149

3.8	Achte Plage: Heuschrecken (2. Mose 10,1-20)	150
3.9	Neunte Plage: Finsternis (2. Mose 10,21-29)	150
3.10	Zehnte Plage: Der Tod der Erstgeburt (2. Mose 12,1-33)	152
4.	Zusammenfassung	152
	Quellen und Anmerkungen.....	152
	Danksagung	154
	Archäologische Chronologie	155

Einführung

Uwe ZERBST und Peter VAN DER VEEN

Wer kennt sie nicht, die alte Geschichte von den Posaunen Jerichos? Fast eine Woche waren die Israeliten Tag für Tag schweigend um die Stadt gezogen. Dann, am siebten Tag, geschah es. Als die Priester in ihre Hörner bliesen, brach die gewaltige Stadtmauer in sich zusammen. Der Abend sah von der einst mächtigen Stadt nördlich des Toten Meeres nur noch einen Haufen rauchender Trümmer. Was folgte, war ein beispielloser Feldzug. Innerhalb weniger Jahre überrannten die materiell und zahlenmäßig weit unterlegenen Eindringlinge aus der Wüste die Hochkultur Kanaans mit ihren gewaltigen, befestigten Städten und vernichteten sie fast vollständig. So behauptet es jedenfalls der biblische Bericht, der in Abschnitt 2 des einleitenden ersten Beitrags (U. ZERBST und P. VAN DER VEEN: *Die Herkunft des Volkes Israel. Biblische Landnahme oder Volkswerdung in Kanaan? 2. Der biblische Bericht der Landnahme*) kurz zusammengefasst wird.

Stünde die Geschichte nicht ausgerechnet in der Bibel, kaum jemand hätte je die Frage gestellt, ob wir es mit einer Sage oder einem Geschichtsbericht zu tun haben. Zu phantastisch muten die einzelnen Episoden an. So aber sah es um die Mitte des 20. Jahrhunderts ganz so aus, als hätten die Archäologen die Geschichtlichkeit des alten Berichtes Stück um Stück erwiesen. Es waren vor allem die geborstenen Mauern von Jericho, die Mitte der 1930er Jahre für Schlagzeilen sorgten, als der britische Archäologe John GARSTANG ein Bollwerk freilegte, das während des Untergangs der bronzezeitlichen Stadt ganz offensichtlich kollabiert war.

Was bis in die 1970er Jahre für die meisten Wissenschaftler und Laien Gewissheit war, ist heute in sein Gegenteil verkehrt. Immer mehr Forscher zweifeln nicht nur die Geschichtlichkeit der Ereignisse um Jericho, sondern die Landnahme als Ganzes an. Eine gängige Vorstellung ist, dass die frühen Israeliten einst selbst Kanaanäer waren, sich dann aber aus Gründen, über die sich die Gelehrten streiten,

absonderten und eine eigene Identität zu entwickeln begannen. Möglicherweise befanden sich unter ihnen auch einige Sklaven, die aus Ägypten entkommen waren und von dort phantastische Geschichten mitbrachten. Rein zahlenmäßig waren diese Flüchtlinge aber unter den „Proto-Israeliten“ allenfalls eine Randerscheinung, und deshalb sind sie auch für die Archäologen heute kaum von Belang. Sehr viel später, nach einem langen Tradierungsprozess, während dessen die alten Geschichten von Generation zu Generation weitergegeben und dabei immer mehr ausgeschmückt wurden, wurden sie schließlich niedergeschrieben. Darüber, wann dies geschah, sind sich die Gelehrten ebenfalls uneins. In jedem Fall wäre es etliche Jahrhunderte nach den vermeintlichen Ereignissen gewesen. Um ein Beispiel zu erwähnen: Für den renommierten israelischen Archäologen Israel FINKELSTEIN und seinen Mitautor Neil SILBERMAN (*Keine Posaunen vor Jericho*, C.H. BECK, 2003, S. 111) „verbirgt sich hinter Josuas Maske ... König Josia“. Josia herrschte während der zweiten Hälfte des siebten Jahrhunderts v.Chr. über das Südreich Juda. Die beiden wichtigsten Ziele seiner Regentschaft waren die religiöse Erneuerung seines Landes im Sinne des monotheistischen Jahwe-Glaubens und die Ausdehnung seines Einflussbereiches nach Norden, über das Gebiet des alten Nordreiches Israel. Wie der sagenumwobene Feldherr der Landnahme den sehr viel stärkeren Kanaanäern, so stand auch Josia überlegenen Feinden gegenüber, gegen die er sich behaupten musste. Soweit die These, die eine der Spielarten der gegenwärtigen Mehrheitsmeinung ist.

Wie zwingend sind solche Vorstellungen aus wissenschaftlicher Sicht aber tatsächlich? Die Abkehr von der biblischen Schilderung des Exodus aus Ägypten, der vierzigjährigen Wüstenzeit und der gewaltsamen Landnahme in Kanaan hin zu der Vorstellung von den Proto-Israeliten, die seit jeher mehr oder weniger

friedlich im Lande gelebt hatten, die ein großer Teil der Forscher heute vollzogen hat, hat theologische, aber auch archäologische Gründe. Erstere werden im Anhang des ersten Beitrags dieses Bandes (*Theologische Aspekte der Landnahmetradition*) kurz andiskutiert. Sehr viel ausführlicher wird in Abschnitt 3 (*Archäologisch-historische Modelle der Landnahme*) die Entwicklung auf dem Gebiet der Archäologie dargestellt. Zur Sprache kommen

(a) das lange Zeit dominierende Modell der sog. ALBRIGHT-Schule der Landnahme in den Jahren vor 1200 v.Chr., dem Beginn der Eisenzeit in Palästina,

(b) die alternative Theorie einer allmählichen Infiltration Kanaans durch Hirten aus den Randgebieten Kanaans nach Albrecht ALT und Martin NOTH,

(c) die wichtigsten der gegenwärtig dominierenden soziologischen Modelle nach Israel FINKELSTEIN, George MENDENHALL, Norman GOTTWALD, Joseph CALLAWAY, Niels Peter LEMCHE, Gösta AHLSTRÖM, Robert COOTE und Keith WHITELAM sowie

(d) alternative Ansätze einer Frühdatierung der Landnahme in die Jahre vor 1400 v.Chr., wie sie Autoren wie Hans GOEDICKE, Bryant WOOD, John BIMSON, Steven ROBINSON oder David ROHL vertreten.

Nicht nur das Landnahmemodell um 1200 v.Chr., auch die soziologischen Modelle, die die gegenwärtige Diskussion dominieren, weisen signifikante wissenschaftliche Probleme auf, die in den Abschnitten 3.2 (*Die gewaltsame Landnahme gegen Ende der Späten Bronzezeit. ALBRIGHTSche Synthese*) und 3.6 (*Potentielle Hinweise auf ein Volk Israel in Kanaan vor konventionell 1200 v.Chr.*) thematisiert werden. Tatsächlich sind diese Probleme schwerwiegender, als sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Was gegen die soziologischen Modelle spricht, sind archäologische Hinweise auf Israel als Volk (!) in Kanaan lange vor der Eisenzeit, die nach den konventionellen wie auch nach den soziologischen Ansätzen als die Zeit Israels nach einer längeren proto-israelitischen Periode angesehen wird.

Die wissenschaftliche Alternative ist, die Ansetzung der Landnahme in die Jahre vor

1400 v.Chr., für die zudem mehrere biblische Angaben sprechen. Sieht man von der aus verschiedenen Gründen problematischen Annahme des Exodus in Verbindung mit der Kykladeninsel Thera in der Ägäis ab, wie sie v.a. Hans GOEDICKE vertreten hat (Abschnitt 3.7.2: *Landnahme-Modelle, die die Ereignisse um den Auszug mit der Explosion der Insel Thera in der Ägäis in Verbindung setzen*), so sind es v.a. zwei archäologische Modelle, die das Problem der Frühdatierung zu lösen versuchen:

(a) der Ansatz Bryant WOODS, nach dem sich die Landnahme am Ende der Spätbronzezeit I ereignete und

(b) ein Ansatz, der von John BIMSON und anderen vertreten wird und die Landnahme ans Ende der Mittleren Bronzezeit IIC datiert.

Beide Modelle werden in den Abschnitten 3.7.3 (*Das Modell nach Bryant WOOD: Landnahme am Ende der Späten Bronzezeit I*) und 3.7.4 (*Landnahme-Modelle am Ende der Mittleren Bronzezeit*) ebenfalls kritisch hinterfragt, mit dem Ergebnis, dass die Herausgeber die Präferenz auf das Modell nach BIMSON u.a. setzen. Während sich die Vorstellungen WOODS im Rahmen der konventionellen Chronologie der Spätbronzezeit in Palästina bewegen, erfordert die Landnahme am Ende der Mittleren Bronzezeit eine Revision dieser Chronologie um etwa 150 Jahre. In Abschnitt 3.7.4 (d) (*Das Landnahmemodell am Ende der Mittleren Bronzezeit nach BIMSON*) sind Argumente aus der Archäologie der Eisenzeit in Palästina zusammengetragen, die unabhängig von der in diesem Band diskutierten Problematik die Notwendigkeit einer solche Revision nahelegen.

Weitere Argumente für eine chronologische Revision aus dem Kontext des ägyptischen Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit, die mit der archäologischen Zeittafel Palästinas eng verbunden sind, listet John BIMSON im zweiten Beitrag dieses Bandes (*Wann eroberte Josua Kanaan, am Ende der Mittleren Bronzezeit IIC oder am Ende der Späten Bronzezeit I?* Abschnitt 3.2: *Die ägyptische Chronologie*) auf. Ausgehend von einer ausführlichen Schilderung der archäologischen Situation am Ende der Mittleren Bronzezeit IIC (Abschnitt 2: *Die Landnahme und das Ende der Mittleren Bronzezeit*) und während der

Spätbronzezeit I setzt sich BIMSON im Detail mit dem erwähnten Modell WOODS auseinander (Abschnitt 3: *Kritik am Landnahmmodell Bryant Woods während der SBZI*), wobei er insbesondere den archäologischen Befund von Jericho im weiteren kanaanäischen Kontext diskutiert (Abschnitt 3.3: *Der archäologische Befund von Jericho*).

Ein Problem für jedes Modell, welches das Landnahmeereignis, wie es die Bibel beschreibt, stützt, sind die außerordentlich großen Zahlen der Israeliten, wie sie im 4. Buch Mose und an anderen Stellen geschildert werden. Sechshunderttausend waffenfähige israelitische Männer hätten keine Streitmacht der damaligen Welt zu fürchten gehabt, nicht die Streitwagen Pharaos und erst recht nicht die Bewohner Kanaans. Sie hätten zudem Teil eines Volkes von zwei bis zweieinhalb Millionen Menschen gewesen sein müssen, das während seines vierzigjährigen Wüstenaufenthaltes Spuren hinterlassen hätte. Es wurden jedoch keine Spuren gefunden. Die Frage der großen Zahlen wird in einem Beitrag eines der Herausgeber (U. ZERBST: *Die Größe der israelitischen Bevölkerung während der Wüstenwanderung und Landnahme*) thematisiert. Ausgehend von zahlreichen Argumenten, die gegen die großen Zahlen sprechen (Abschnitt 2.2.2: *Widersprüche aufgrund der großen Zahlen*) werden verschiedene Hypothesen von

(a) der beabsichtigten propagandistischen Überhöhung (E.W. DAVIES; D.M. FOUTS) über

(b) anachronistischen Gebrauch von Zahlen aus einer späteren Zeit (A. DILLMANN; W. ALBRIGHT),

(c) gematrische Interpretationen (H. HOLZINGER; R. HEINZERLING; M. BARNOUIN), nach denen die Zahlen chiffrierte Inhalte transportierten, bis zu

(d) einer fehlerhaften Wiedergabe des Terms für „tausend“ (W.M. FLINDERS PETRIE; G.E. MENDENHALL; C.J. HUMPHREYS; R.E.D. CLARK; J.W. WENHAM) diskutiert.

Dabei wird dem letztgenannten Erklärungsmodell das höchste Potential beigemessen. Die verschiedenen Ansätze gehen davon aus, dass die im Hebräischen durch Buchstaben wiedergegebenen Zahlen ursprünglich aus zwei Teilzahlen zusammengesetzt waren, von denen die erste die Anzahl bestimmter Einheiten, und die zweite die Gesamtzahl der Individuen, die in den Einheiten zusammengefasst waren, wiedergegeben hätten. Später wären beide Ziffern irrtümlich zu einer Zahl zusammengezogen worden.

Auch die Modelle nach (d) werden einer kritischen Diskussion unterzogen (Abschnitt 4: *Diskussion des Ansatzes nach MENDENHALL*; Abschnitt 5: *Die Modelle nach CLARK und WENHAM*), in deren Ergebnis eine Modifikation vorgeschlagen wird, durch die die im Modell auftretenden Widersprüche minimiert werden (Abschnitt 6: *Vorschlag einer Modifizierung des Grundansatzes nach MENDENHALL*). Auf der Grundlage dieses Ansatzes hätte die israelitische Bevölkerung vor der Landnahme aus 36 000 bis 42 000 Menschen bestanden, was grob ein Viertel bis ein Drittel der kanaanäischen Bevölkerung ausgemacht hätte. In Abschnitt 7 (*Anwendung des modifizierten Modells auf weitere alttestamentliche Textstellen*) wird das modifizierte Modell auf weitere alttestamentliche Texte angewendet, wobei es überwiegend zu akzeptablen Interpretationen führt.

Im weiteren Kontext, jedoch ohne unmittelbare Anbindung an die vorher diskutierte Landnahme-Problematik steht der letzte Beitrag der Herausgeber (U. ZERBST und P. VAN DER VEEN: *Das Gericht an den Göttern Ägyptens. Die zehn Plagen in 2. Mose 7-12 aus der religiösen Perspektive des Alten Ägypten*), in dem der Versuch unternommen wird, die im zweiten Buch Mose beschriebenen zehn Plagen am Vorabend des Exodus aus der Perspektive der ägyptischen Religiosität darzustellen.

